



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Vorbildung der Liebe deß Neben-Mensche[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

Vorbildung der Liebe des Neben-Mensche.

Wann je etwas auff der Erden / daß auß zweyen Dingen eins mache / vnd also in sich verstricket vnd verknüpffet / daß es unzertheilig / so ist solches die Liebe. Es ist bekandt / daß disse in den Creaturen zweyerley: die eine von der Natur eingepflantet / die andere von Gott eingegossen. Die natürliche ist eingewurzelt in der Verwandtschaft des Bluts / in der Gesellschaft des Lebens / vnd Gleichheit der Sitten. Die von Gott eingegossene wird ertheilet allen den jenigen / welche nicht auß dem Fleisch / oder Blut / sonder auß Gott geborne Kinder seynd / wie der H. Paulus sagt: Charitas Dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datus est nobis. Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen eingegossen / durch den H. Geist / der vns ist gegeben worden: solche hat vns erbitten Christus von dem Vater mit disen Worten: Ich bitte für sie / daß sie einmüßig gleich wie wir eins seynd vnd sich also lieben: wie wir einander geliebt. Ist also dises das Band der Christlichen Einigkeit.

Mein Kind / in einem Hauß / wann die Liebe unter den Kindern oder Haußgenossen nicht ist: Ist es ein elendes wohnen: In dem Kloster wo die Brüderliche vnd Schwesterliche Liebe sich nicht befind / weiß nicht / ob solches ein Kloster zu namben / indeme die Eysenschafft des Englischen Klosterlichen Lebens / die Einigkeit abhandelt: dann wie bekandt / so bestehet das Klosterliche Leben in der Bruder- oder Schwesterschaft / welche anders nicht untereinander verknüpffet wird als durch die Liebe. Du möchtest mich aber fragen / was solche Liebe seye / vnd wann sie bestehe? Ober solches antwortet dir der H. Vater Basilius in seiner 175. Regula

gut sagend: Zwen Stuck befinden sich in der Liebe
 erste / daß man ir aware vnd sich bekümmere ab den
 nigen Sachen / welche den jenigen / so wir lieben / belü-
 gen oder belendigen. Das ander / daß man sich er-
 ab desselben Nutzbarkeit vnd Kombligkeit / vnd
 solche zubefördern sich bemühe. Dahero der jenige
 lig / welcher betawret den jenigen welcher sündiget
 hingegen sich erfreuet / ab dem jenigen welcher
 ihut / vnd sich durch die Tugenden bereicher. Das
 wie der H. Paulus sagt / wann ein Glied krank
 haben die übrigen ein Mitleiden mit dem selben
 einem wol / so erfreuen sich alle samblich / solches
 ren vnd schmerzen aber / gleich wie auch die Frend-
 ihr Ursprung nehmen auß der Liebe Gottes / dann
 der Ursprung ist der wahren Christlichen Liebe /
 was von solcher nit herkombe / vnd sich in selbigen
 steiffet / das ist falsch vnd nit beständig. Gar schick-
 von solcher der H. Abbt Joseph bey dem Cassiano
 16. Collation / da er sagt: daß die wahre Freundschaft
 oder Brüderliche Liebe durch nichts anders müß
 steiffet seyn vnd werden / als durch die Tugend /
 sonstn solche gleich zertrennt wurde / in deme es
 Freundschaften / welche herkommen durch die
 schafft des Handels / Handwercks / Gewerbs / Schif-
 rens / Reisen & vnd auff solche Form lieben auch
 anderen / vnd haben Freundschaft diejenige /
 sonst ganz erwildet / niemandes Freund können /
 wollen seyn / wann sie ihres gleichen finden / als
 seynd die Dieben vnd Mörder / wann sie einander
 gefahr antreffen / gesellen sie sich zu einander /
 alles Theil vnd Gemein & nambsen einander
 der Es ist aber auch noch ein Liebe oder Freundschaft
 welche die Natur allen Geschöpfen eingibt / d

jedweders zu seines gleichen gesellet vnd Freundschaft
 mit ihm will haben. Also lieben die unvernünfftige
 Thier einander / daß keines das andere beley-
 det / nach dem gemeinen Sprich-Wort: Es trift kein
 Wolf den anderen. Seynd also diese die Freunds-
 schafften vnd Liebe / welche nit allein die Menschen gute
 vnd böse / sondern auch die unvernünfftige Thier unter
 sich selber haben / diese aber dieweil sie entspringen von
 der veränderlichen Natur / veränderet sie sich gleich zu
 einem jedwederen Geröth eines rauschenden Laubs der
 Ehr oder Widerwärtigkeit ꝛ. Dahero es dann
 kombt / daß man gleich auß den besten Freunden die
 größten Feind wird / anstatt der Liebe der Meyd vnd
 Häß / wie auch die Verfolgung überhand nimbt vnd
 die Einigkeit zerrennt: Auff ein andere Form / haltet
 sich die Liebe / welche gegründet in der Göttlichen / vnd
 von Gott herkombt / dann gleich wie Gott ihm selber
 allezeit gleich niemahlen veränderlich / also auch diese
 Liebe / wann sie einmahl steiff einaewurzlet / bleibt sie
 allezeit in ihrem ersten Eyser / ja nimbt von Tag zu Tag
 diese allein ist so kräftig daß in den Klösteren unter
 der Ränge der gebräuchlichen vnd veränderlichen Mens-
 chen allezeit dauhaft vnd unversehrt bleibt das Band
 der Brüderlichen Liebe / vnd solches ein Leib vnd eins
 Gemüth / dann sie alle in Christo vnd in dem starcken un-
 vernünftigen Gott eins seynd / dieses ist die wahre Lie-
 be / welche noch das Orth / noch die Zeit / noch der Tode
 nicht schenden / in deme sie bestehet in den unsterblichen
 Tugenden.

Was ist aber die Ursach daß unter ertlichen / wels-
 che auß der Liebe Christi zwar wol sich mit einer guten
 Begüld haben mit diesem Band untereinander
 verbunden / vnd eysrig darinnen fortgefahren ; Eins-
 mahls

mahls alle Freundschaft thut auffhören / als daß
 die Liebe nit pur lauter auß der Liebe Christi oder
 Tugenden herkombr / sonder daß darinn sich vermischen
 die eigne Liebe / Kunligkeit / Nutzen / Trost / vnd andere
 Sinnlichkeiten / welche sich gar oft verbergen unter dem
 Mantel der Heiligkeit vnd Vollkommenheit / vnd kö-
 nen von niemands anders als von einem wachenden
 Aug / welches durchringt alle auffsteigende Nebel
 Dämpff der eianen Liebe erkennen werden / dann so bald
 diese verborgne Ziel vnd End nit erlanget werden / oder
 ihnen etwas widrißes begegnet / so schneller vnd
 bricht / daß auß diesen faulen Begürligkeiten zu samm
 gewirrete oder vilmehr gewurffete Hand der Liebhaber
 man etwas widrißes der Sinnlichkeit / entziehet wann
 man den Zucker des Trosts befürderet man erwan
 nach Belieben dem vermeinten Nutzen / red man
 wann ein vnbesonnenes Wörlein / daß der Ehr
 Reputation zu wider / mit welchem man erdem
 gibt man etwas zulenden / thut man nit was man
 ziehet man andere vor / ist alle Liebe vnd Freundschaft
 auß verschwindet alles gleich wie der Schatten an
 Wand vnd der Rauch in dem Luft also daß man
 Zeichen einigcr Liebe gespüren kan. Die Ursach
 der H. Abbr. Joseph / daß solche Liebe / ein Zeit lang
 ben ist / dieweil selbiae bey dem entwederem Theil / dem
 die Liebe minder als unter zweyen nit kan bestehen
 wahrhaft aesteiffet ist gewesen in der Liebe Christi
 che alles übertraat / vnd das Ziel vnd End die pur
 tere Übung der Tugenden / diese dieweil sie in dem
 dem Theil zu schwach / thut er sich selber absönderen
 vnd verhalten sich gleich wie ein langwürriger Kran-
 cker / welcher die Verlängerung der Kranckheit nit
 nem trancken Wagen oder vnshonlichen Leben zu
 set

alle Schuld einweder auf den Arzt / auff
 den Schwart / auff den Koch vnd Arzneyen legt / als wan
 die hinklässig / die Sweisen vnd Arzneyen nit kräftig
 sind / da doch an solchen kein Fleiß nicht wird erspar
 t / sondern das äußerste was ihnen möglich / sie thun :
 alle / oder will nit wissen ein solcher Krancker / daß
 selb die größte Schuld solcher Kranckheit an ihm
 selber habe / Eben auff solche Form legt der jenige wel
 cher durch sein Vnaedult / Hochmuth / Eigensinnigkeit
 die liebe zerrennet / alle Schuld auff den jenigen / welcher
 hartlich in der liebe verbleibt.

Mein Kind / hast du mit jemand ein Freund
 schafft / oder absonderliche liebe / welches zwar wol nit
 die seyn / dieweil es wider den Grad der höchsten Voll
 kommenheit / dann alle Menschen sollen von dir gleich
 geliebt werden / vnd mit allen sollest gleiche Freunds
 chafft haben / jedoch dieweil du ein Mensch / vergunne
 dir / besitze aber solches nit / daß du gleich wie der
 Jacob einen Joseph / der David einem Jonathan / der
 Peter einen Paulum / Jesus einen Johannem mögest
 erwählen ein Freund / durch welchen du ange
 sehen in dem Enfer der Tugenden / durch die Annah
 men des guten Exempels / des Geistlichen Ge
 schicks / vnd anderer der gleichen gottseligen Werck von
 Tag zu Tag mögest zunehmen / dann wahr vnd ohn
 zweifel ist / was der H. Geist sagt : Psalm 17 Cum
 sancto sanctus eris, & cum viro innocento inno
 centus eris & cum electo electus eris. Mit dem Hei
 ligen wirst heilig seyn / vnd mit dem Vnschuldigen
 wirst vnschuldig seyn / vnd mit dem Erwählten wirst
 erwählt seyn / vnd mit Verkehrten wirst verkehrt wer
 den. Damit derowegen nit verkehrt werdest / mende
 die Gesellschaft der hinklässigen / wirtlichen / ländlichen /

Hoffärtigen/engensinnigen/vngehorsamen/ &c. vnd
 derer der gleichen/ dann durch sonderlicher absonde-
 chen Freundschaft/du gar wol kanst verführet vnd ge-
 nen gleich werden. Welcher das Wech berühret/ so
 der weise Mann/ der wird darvon besudlet / hingegen
 aber wirst auch durch die Gemeinschaft vnd Gesell-
 schafft der Tugendreichen zur Tugend angereibet/ vnd
 mit allein das böse kläberig / sonder auch das gute
 sonderlich an einem reinem Herzen / welches sich
 selbst zu solchem als zu seinem Centro tringt / nit
 lich ist/ daß derjenige/ welcher sich bey einem guten
 riechenden Geruch auffhaltet/ nit auch von solchem
 che. In Erwählung solcher Gesellschaft aber muß
 ein sonderbahres wachbares Aug haben / damit solches
 auff nichts anders aearündet / als auff die Grund-
 der Tugenden/ damit solches wol erkennest/ so rath
 dir/ daß solchen deinen Geist wol zu probieren
 best/ deinem geistlichen Vatter / welchem das innere
 deines Herzens sollest eröffnen/ dann gewiß der Heil-
 ihn wird erleuchten / daß er wol wird können erkennen
 ob in solchem verberaen lige die eigene Liebe/ von welcher
 Freundschaft sollest du niemands ausschließen/ so
 auch nit die Invollkommenen / dann du durch
 Hand der Liebe mit der Hilff der Gnad Gottes ihnen
 ihren Invollkommenheiten wirst helfen/ dann
 der Lehr des Apostels : Mahne die Inruhigen an
 Gedult die Kleimmüthigen tröste/ die Schwache be-
 fe/ gegen jedermann erzeie die Gedult/ eins merck
 daß niemands einige Ursach aebest/ die die Liebe
 zertrennen welches wird aesehen / wann du dich
 allem der Aufreutung der Laster vnd Einflanzung
 der Tugenden/ wie auch der Abtödtung deiner selbst
 wirst bestessen/ alsdann wirst erfahren dasjenige

der Psalms sagt: Ecce quam bonum, & quam
 secundum habitare fratres in unum. Siehe wie
 gut vnd lustig ist es / daß die Brüder in Einigkeit bey
 einander wohnen / dann in mitten solcher Vereini-
 gung Christus sich befind / welcher nit gestattet daß ei-
 niger Miß-oder Vergunst sich lasse verspüren / dann
 das des einen / das ist auch des andern / in deme keiner
 eines eigenthumblich anspricht / sonder ein jedweder
 sich ab des anderen Ehr / Promotion, Glück vnd Wol-
 stand chut erfreuen / kein Zwenracht entstehet nit / dann
 ein jedwederer vermeint / er seye nit kommen sein Wil-
 len zu thun / sonder vilmehr des andern / der Zorn aber
 laßet sich bey dem wenigsten nit mercken / in deme man
 mit allem allen Fleiß anwend / solchen in ihme selber zu
 überwinden / sondern auch in der Liebe / Demuth vnd
 Gedult / so bald er sich in anderen anmeldet / außzuril-
 gen. Von dem Zanck vnd Hader weißt man nichts /
 dann sobald ein Ursach zu solchen auff den Bahn kom-
 met / verjaget sie gleich die Brüderliche Liebe / wie aber
 die Geisten des Zancks / welche oft ein grosses Feuer der
 Einigkeit anzünden / seyen außzulöschen; Hast in
 einer kurzweiligen History auß dem Leben der H. Alts
 Väter / dann da zwey fromme einfältige Väter bey-
 einander wohneten / vnd sich mit dem Band der
 Göttlichen Liebe gegen einander hätten verknüpfft /
 also daß niemahlen kein einziges widriges Wortlein
 von ihnen gehört worden / wolten dise auff ein Zeit zur
 Schambe auch ein Zanck miteinander anstellen; sage
 er wegen einer zum anderen; Bruder wir wollen auch
 mit einander zancken / wie andere Leuth / da gab ihm
 sein Gespahn zur Antwort: Ich weiß nit was ein Zanck
 ist! du mußt mich solches lehren / da sagte er: Siehe / ich
 lege disen Stein in die mitte / sagend / er ist mein / vnd
 du

du solt sagen er ist nit dein/sonder mein/vnd also
 es ein Zanck vnd Hader abgeben/da sie nun dise
 di wolien anfangen/sagte der eine zu dem anderen
 Stein ist mein/da antwortete der andere/ ich ver
 er sey mein/ da nun der erste widerumb sagte er
 dein/sonder mein/gabe er ihme zur Antwort/ist er
 so nimme ihn/hat sich also der ganze Streit gende

Mein Kind/ weist auch nicht was ein Zanck
 so ist es gut/ es ist nit nothwendig das du zanck
 weist du aber solches/vnd bist in solchem wol er
 vnd geübr: So hast in diser History wie du dich
 flinffte darinn liden sollest / der Zanck vnd Hader
 das schärfste Messer/ welches das Band der
 derlichen Liebe zerrennet. Dahero solchen zu
 ten/ ermahnet absonderlich der H. Bernardus sein
 br. Schwester mit disen Worten / allerliebste
 wann nun Zanck vnd Zwenracht unter euch ist
 ihr nit geistlich sonder fleischlich/ vnd auffgeblasen
 solt wissen/das unter den Geistlichen vnd Ordens
 sohnen welche durch die Einigkeit/vnd Liebe sollen
 Welt vorleuchten/gleichwie die Sternen an dem
 mel nichts schandlichs ist/als Zanck vnd Zwenracht
 solche aber haben ihren Besorung auß dem Neid
 Ehrabschnenden/wann nun das Ehrabschnenden
 zancken in dem Kloster sich befinden/wo ist das
 larische Stillschweigen? Die Heiligkeit des Ordens
 die Klosterliche Zucht? das Band der Liebe? die
 me Einigkeit? die Brüderliche Liebe? alles ahet d
 dann die jenigen/welche in dem Frieden solten leben
 seynd durch das Gezänck/haderen/übel nachreden
 abschneyden in der höchsten Vnrube/kein Frid / kein
 Ehrbarkeit/kein Keinigkeit des Herzens ist mehr
 den/das ruhige beschawliche Englische Leben wird
 jagt

dann die falsche Zungen nimbt hin den Frieden /
 den Zant vnd Hader zertrennen das Band der Brüdern
 Liebe. Derowegen mein liebe Schwester gibe
 Achtung / daß durch den Zant vnd Hader dein mühs
 Arbeit nit verzerrest / mercke auff / daß durch solche
 verzerrest den dir versprochenen Lohn vnd Cron ;
 durch nährliche vnd gähe Wort wird leichtlich verloh
 die ewige Seligkeit. Derowegen gib wol Achtung
 auf dich selber / vnd laß dein Zungen nit Meister seyn /
 wann die Zungen nicht gezämbt / so macht der
 Mensch thum selber / vnd anderen Vnruhs genug. Ein
 böse Zungen ist voller Gift / vnd durch die Erger
 schickert sie fast jederman. Derowegen ehrwürdige
 Schwester enthalte dein Zungen von dem bösen / vnd
 nicht essen sollen kein Verrug reden / stiche die heimlich
 Zusammenkunfften / in welchen durch die böse
 Zungen der dritte zurecht gelegt wird / stiche das Ohren
 klaffen vnd Murmeln / schende dich ab von dem Vbel
 zu reden / vnd stiche sie gleich wie die verlauffen
 Schlangen / welche das Gift der Sünd in die Ohren
 der Anhörenden eingiessen / dann beyde die Zungen des
 Reders / vnd das Ohr des frewilligen Zuhörers sich
 mit der Sünd befudeln. Derowegen Ehrwürdige
 Schwester vnd Zunafrum mit dergleichen sollest du
 kein Besell- oder Freundschaft haben / mit niemand sol
 streiten in etwiler Sach / dann auß dem Streit /
 Zant vnd Hader entsteht / vnd wird außgelöscht der
 innerliche Fried des Herzens / er zertrennt die Einigkeit /
 vnd zündet an das Feuer des Haß / derowegen liebe in
 Christo Schwester ermahne ich dich / daß du in keiner
 Sach zankest / treffe es auch an / was es immer wolt /
 dann also du in dem Frieden vnd Liebe Christo wirst
 wolgefällig verbleiben. Bis hiehero der H. Bernardus.

Des.

Desgleichen dich ermahnet der Gottselige
 Dacrianus / nicht leichtlich sollest etwas wollen
 deinen Worten behaupten / insonderheit wo du ver-
 mähst daß ein Widersprecher habest / sonder
 oder schweige / laß aber die Sach solches nit zu
 worde mit aller Sanfft- vnd Demuth. Dann auß
 che Form wirst allen Zettel des Zancks auß dem
 raumen / beleiße dich daß dein Wort nit stech-
 beißig / sonder allezeit voll der Demuth vnd Lieber
 leß nit loben / vnd andere nit schelten / alles was du
 oder hörest ziehe allezeit von dem bösen auß den
 Theil / vnd gedencke was du von deinem Neben-
 schen redest / das redest von dir selber / vnd
 daß so vil an dir ligt / wahr sene / was geschriben
 dem Anfang der Kirchen : der Mänge der Gläu-
 war ein Her. vnd ein Seel / vnd allezeit das
 Kenn-Zeichen eines Christen in dir habest / von
 chem Christus sagt : an diesem werden ihr erkenn-
 den daß ihr meine Jünger seynd wann ihr einander
 werden lieben / die Liebe geduldet die Trawrigkeit
 Beleydigung des anderen nit / ein gewisses Kenn-
 chen sagt der H. Einsidler Marcus der wahren
 unverfälschten Liebe ist : Die Verzeihung vnd
 achtung der Schmach / daher der seelige Abt
 ricion sagte / kein einziges schalck- oder böshafft
 Wörlein wider deinen Bruder sollest nit in dem
 Herzen tragen / auß daß du mit Wahrheit möest
 Vergib vns unsere Schuld / wie wir vergeben vn-
 Schuldigen. Auß Antrib der wahren Liebe lehret
 Abt Pastor seinen Jünger / keinen einzigen Menschen
 sollest etwas Übels wollen / dann nichts größers ist
 die Liebe / welche sein Seel dargibt für den Menschen
 solches aber geschicht / wann einer ein widern-
 Wör-

Wörlein hörend / nit solches mit solchem wider vergil-
 t; sondern sich selber überwünd / vnd in Stillschwei-
 geduldet. Ein solche grosse Liebe haben erzeiget die
 der des Abbtis Johannis / welche von einem vnges-
 chten Weegweiser seynd durch Oberfallung der
 neren Nacht in einem Wald irz gangen / da nun
 che dem Abbt Johanni sagten / Vatter wie wollens
 machen / sie dieweil wir kein Weeg nit können er-
 nnen so seynd wir in der Gefahr vnser Lebens / da
 antwortete ihnen der Abbt / wann wir solches vnserem
 Weegweiser werden fürhalten / so wird er ohne Zweifel
 müde werden / derowegen / damit er nit betrübt / noch
 in ein Gefahr gerathen / so will ich ihme sagen / ich
 ermüdet vnd wölle allhie bis auff den angehenden
 Tag ruhen / haben also sich dise Brüder zusammen ges-
 set vnd keiner auß ihnen den Weegweiser einziges
 Wörlein geben / damit sie ihn nit betrübren.
 Ehe mein Kind / was die rechte unverfälschte Liebe
 ist. Dahero der H. Vatter Bernardus gar schön sagt /
 die wahre Brüderliche Liebe gebe absonderliche Acht /
 daß niemands betrübet noch vil weniger zuschanden
 werde / dann sie hat ein grosses Mitleiden in des andern
 Trawrigkeit / sie trawret mit den Trawrigen / vnd er-
 meret sich mit den Frewdigen / sie haltet sich also wie
 sie wünscht / daß sich andere gegen ihr halten. Ein sol-
 che Liebe hätte der jenige / welcher mit seinen Brüdern
 was thäte / vnd den halben Theil ihme abgenommen.
 Desgleichen auch ein anderer / da er hörte / daß sein
 Mit-Bruder plagte / daß er kein Handhebe hat an sei-
 nre Sporten / vnd also selbige nit köndte verkauffen /
 denge hin lösete solche von seinem Sporten vnd gabe
 solche seinem Bruder. Noch ein schönere Lieb hat ge-
 spürt / der H. Abbt Macarius unter seinen Brüdern

dann

dann da auff ein Zeit ihme von einem ein
verehrt wurde schickt er solchen zu einem andern
cken Bruder vnd diser widerumb zu einem andern
also fort vnd fort/bis daß er widerumb zu dem
kommen ist Mein Kind/in diesem hast gute
heit die Mortification vnd Liebe zu üben / wann
nirgends/ auff das wenigste in dem Refectorio.

Dise vnd andere noch grössere Werk der
werden dich gar ring ankommen / so du wirst
cken an das Sprüchlein Christi/ welches er dir
wird sagen: was meinem Herinasten hast gethan
hast mir gethan. Der grosse Gott/ auß welches
den vns alles / was wir haben vnd seynd / ist
worden/begehre von vns zur Recompens oder Ver
rung anders nichts/ als die Liebe/ durch welche wir
über alles/vnd sein Bildnuß den Menschen loben
mehr ihn selbst in dem Menschen sollen lieben /
vns selber. Daher er seinen Jüngern/ da er selbst
wollen verlassen/allein dieses Gebort geben/sagend:
ses gebiet ich euch/das ihr einanderen lieben / gleich
ich euch geliebt hab. Kein grössere Liebe wird er
als wann einer sein Leben für den anderen gibt.
dieses sagt der H. Basilius/wann wir mit Fremden
cher Liebe vnser Leben sollen dargeben / für den
Menschen / wie vil fremdiger sollen dann wir
dem Dienst/vnd Dargebung der geringen Sachen
allein auß der Pflicht/die die Menschen gegen einan
ren haben/sondern damit wir Gott gefallen /
auch bey den Welt-Kindern/ja auch vnvernünftigen
Thieren/die von Natur ihnen eingegoffene
daß sie die ienige / welche umb sie verdient / leben
il-nen dienen:ist also ein solche Liebe auß keinem
männlichen Antrib. Dessenwegen auch Christus
Wann

Wann ihr lieben die Ientzen/welche euch lieben / was
 werden ihr für ein Lohn darvon tragen / thun solches
 auch die Sünder vnd Hayden / lieben vnd thun
 was den Ientzen/welche euch Vbels thun/ dann in des
 solche der Sinnlichkeit vnd Vihischen Menschen /
 welcher nit weißt was Göttlich/zurwider/ ist man verfi-
 chert das in solcher Liebe/die Fleischliche vnd Sinnli-
 che ganz vnd gar sich nit könne vermählen / sondern
 in solcher sich befind die pur lautere Liebe Christi/
 von welcher der H. Paulus saet. Die Liebe ist gedul-
 dig sie ist gütig/sie erfert nit. sie ist nit vergünstig / sie ist
 nit aufgeblasen sondern demüthig/ sie ist nit ehrgeizig/
 nicht nit das seinige/ sie ist nit zornmüthig / gedencet
 nichts böses/ erfreuet sich nit ab der Bosheit / noch ab
 dem Unglück/ erfreuet aber sich ab der Wahrheit/ vnd
 Glück/ sie übertraget alles/ sie glaubt alles / sie hoffet als
 sie sendet alles / daher sie auch liebet die sie verfol-
 gen dann sie weißt wol/was für ein unendlicher Nu-
 zen auß solchen Verfolgungen vnd Widerrüchigkeiten
 entspringet. Mein Kind/ob ich zwar wol verhoffe/ du
 wirst keine Feind oder Verfolger / oder auffss wenigist
 können solche nit: Nichts desto weniger/so lang auff
 dieser Welt wirst wohnen/ wo nit allezeit auffss wenigist
 beweisen/ wirst einen oder den andern widrigen Men-
 schen verspüren: dann wo Menschen seynd die Gebrech-
 ligkeiten/vnd unterschiedliche Sinn wo unterschiedliche
 Sinn / seynd auch widrige Meinungen vnd Gedan-
 ken/welche zu Zeiten aufbrechen in die Werck oder
 Wort. Daher mit dem H. Pau'o: Du als der stärckes-
 te sollest übertragen die Schwachheit der Schwächeren
 in der Gürtigkeit/ Darmherzigkeit/ Verzenhung / gleich
 wie dir Christus verzenhet/dann in solchem der heil sie
 Erad der Liebe/dahero ein frommer alter Vatter seinem
 Bruder /

Bruder / da er von ihm gefragt mit diesen Worten
 Wann ich einen Bruder sehe / von welchem ich gehört
 oder gehört einen Sähler / so kan ich ihme den
 nur haben daß ich ihne in mein Zellein führe / bringe
 aber wann ich ein Tugendreichen ersehe / führe ich
 mit Freuden darein: Antwortere / wann du einen
 men Bruder mit einer einfachen Liebe liebest / so
 den anderen mit zweyfacher Liebe lieben / dann
 ein Krancker hat solches vonnöthen / damit du zu
 solcher Vollkommenheit kommest vnd zu solcher
 gelangen / gibe dir dein H. Vatter Benedictus
 schädliche Instrumenten in dem 4. Capitel an die
 nemlich / daß du in der Liebe Christi wie schon
 für den Feind berest. Niemand's hassst / kein
 Mißgunst habest / nit zankest / denen die dir
 wider fluchest / sonder gute Worte gebest / niemand's
 Schmach anhust / sonder die bewisne gedulrig
 die Feind liebest / böß mit bösem nit vergeltest / die
 nit verlassest / sonder in allem den Neben
 liebest wie dich selber. Endlich in dem 72. Capitel
 gehre er von dir / daß du die Brüderliche Liebe mit
 nem Herzen jedermann sollest erzeigen / dann in
 wirst nit allein erkennen werden ein Kind des H.
 ters Benedicti / sonder auch ein warhaffiges
 Gottes.

Mein Kind / die will in allbereit bey der Tangel deines
 Meisters / mit auffmercksammen Ohren sihest / auff daß du
 letzte Wort / auff das Papier / oder vilmehr in den Stein
 Herzens / ein schreibest / vnd also solche in Ewigkeit nit
 vnd d e erste ohne Zweifel etz in selbigem seynd schon
 drucke. So stelle ich dir auch noch die übrigen für in
 Betrachtung.